

### Auszeichnungen

- Aktivist der sozialistischen Arbeit Wolfgang Wagner (DT)
- Ehrennadel des Deutschen Fußballverbandes, der DDR in Bronze Dr. Rüdiger Glauche (PEB)
- Ehrennadel des DFD in Silber Marie Staffen (Breitenbrunn) in Bronze Erika Heintz (Breitenbrunn)
- Medaille „Für treue Dienste in der Freiwilligen Feuerwehr“ Rainer Beyer (CWT) Dr. Waldemar Krysmann (CWT) Michael Stark (AT)
- Ehrenurkunde des Zentralvorstandes der DDF Lieselotte Hauenschield (DSA) Dr. Waldemar Krysmann (CWT) Dr. Kerstin Bjasnowa (Ma) SG O/BMA 84 (MB)

### „UZ“ gratuliert im Juni 1989

- zum 30jährigen Betriebsjubiläum Ribarsch, Brigitte (TLT)
- zum 25jährigen Betriebsjubiläum Grösel, Ingrid (PEB) Dr. Rabending, Klaus (CWT) Veit, Helmut (DWS)
- zum 20jährigen Betriebsjubiläum Klein, Eduard (BP) Klein, Gudrun (BP) Kleist, Walter (ML) Titmann, Renate (TLT)
- zum 15jährigen Betriebsjubiläum Riese, Karl-Heinz (UB) Prof. Dr. Wohlgenuth, Peter (PEB)
- zum 10jährigen Betriebsjubiläum Baumgardt, Gunter (DWS) Dr. Bleszke-Kaiser, Antonina-Irina (ML) Gläß, Bernd (PEB) Dr. Hagen, Ute (W) Methner, Silvia (Vorkurse) Trüffmann, Helga (DWS) Vogel, Anita (TLT) Wichmann, Dora (DWS)
- zum 65. Geburtstag Prof. Dr. Wolfgang Werner (TLT) am 10. Heinz Rudert (DWS) am 29.
- zum 60. Geburtstag Karl-Heinz Sarembe (TLT) am 10. Lieselotte Donnert (AT) am 15. Eberhard Strauß (VT) am 23. Prof. Dr. Siegfried Dümmel (Ma) am 26. Doz. Dr. Wolfgang Otto (E) am 26.

### Nachrichten

Zu den Kommunalwahlen am 7. Mai 1989 wurden 53 Angehörige der Technischen Universität, darunter 10 Studenten, in Volksvertretungen von Städten, Kreisen und Gemeinden gewählt. Die Abgeordneten werden sich mit ganzer Kraft für die Erfüllung der aus ihrem Ehrenamt resultierenden Aufgaben einsetzen und darüber regelmäßig vor ihren Arbeits- bzw. Studienkollektiven Rechenschaft ablegen.

Die von den ausländischen Studierenden unserer Universität am Abend des ISK-Kolloquiums veranstaltete Solidaritätskassette erbrachte einen Erlös von 195 Mark. Das Geld wird auf das Solidaritätskonto eingezahlt.



dieser Ausgabe war am 23. Mai 1989.

### „Universitätszeitung“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt.  
 Redaktionskollegium: Dr. phil. Katja Schumann, verantwortlicher Redakteur, Dipl.-Phys. Hartmut Weiße, Redakteur, Hans Schröder, Bildredakteur.  
 Dr. sc. W. Förster, Doz. Dr.-Ing. habil. W. Hartmann, Doz. Dr.-Ing. H. Hahn, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Doz. Dr. sc. W. Leonhardt, Prof. Dr. sc. K. Müller, Dr.-Ing. A. Oberreich, Dipl.-Biol. A. Pester, Susanna Reuter, Dr. phil. M. Richter, Dr.-phil. B. Schauenburg, Dr.-Ing. B. Schüttauf, Dipl.-Ing. M. Steinebach, Pat.-Ing. E. Strauß, Dr. rer. nat. C. Tichatsky, Dr.-Ing. Walter, Dr.-Ing. U. Wunderlich.

### Vereinbarung unterzeichnet Die Aufgaben der KDT an der TU Karl-Marx-Stadt



Eine langfristige gegenseitige Vereinbarung zwischen der TU Karl-Marx-Stadt und dem GST-Kreisvorstand wurde am 28. April 1989, dem Tag der wehrbereiten studentischen Jugend, im Rahmen der 29. FDJ-Studententage durch den Rektor der TU, Genossen Prof. Dr. Friedmar Erfurt, und den Vorsitzenden des GST-Kreisvorstandes, Genossen Werner Zejhdlich, unterzeichnet.

### Kollektiv der Mensa Straße der Nationen täglich um ein anspruchsvolles Speisenangebot bemüht

Ein anerkennendes Wort über die Qualität unserer Speisen durch unsere Studenten und Mitarbeiter wirkt auf unser Kollektiv leistungsstimmend.

Das Kollektiv legt bei der Zwischenbewertung über die Erfüllung der Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb Rechenschaft über die im 1. Vierteljahr 1989 ge-



Das seit dem 17. April 1989 eingerichtete Selbstentnahmebuffett leistet einen wichtigen Beitrag zur gesunden Ernährung.

leistete Arbeit ab. Die Kollektivmitglieder und die Gewerkschaftsgruppenleitung schützen in Übereinstimmung mit dem staatlichen Leister ein, daß es uns um die Erfüllung unserer Aufgaben und die Verteidigung des Staatstitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ nicht bange sein braucht.

Initiativreich und mit vielen neuen Ideen gehen wir den nächsten Abschnitt an. Dabei stützen wir uns auf die Erfahrungen der vergangenen drei Monate.

Bisher konnten zehn Vorschläge zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen realisiert werden.

Der am 17. 4. 1989 eröffnete Selbstentnahmehaus, in dem wir verschiedene Beilagen bereitstellen, erfreut sich inzwischen der Beliebtheit unserer Essenteilnehmer. Unser Ziel ist es, diese für eine gesunde Ernährung zu leisten.

### URANIA-Tage

Zahlreiche Wissenschaftler unserer Universität werden innerhalb der 1. Karl-Marx-Städter URANIA-Tage vom 8. bis 17. Juni 1989 als Referenten verschiedenster Wissensgebiete tätig sein.

#### Aus dem Veranstaltungangebot: Technikentwicklung ohne Grenzen?

Gesprächspartner u.a. Prof. Dr. Posthoff  
 Zeit: 9. Juni 1989, 16 Uhr

#### Kooperation zwischen Wissenschaft und Produktion – Einbahnstraße oder feste Partnerschaft?

Gesprächspartner u.a. Prof. Dr. Erfurt  
 Zeit: 15. Juni 1989, 19 Uhr

#### Steigende Produktion – Sicherung des Friedens – Umweltschutz – was hat Vorrang?

Gesprächspartner u.a. Prof. Dr. Höft, Doz. Dr. Zimmermann  
 Zeit: 8. Juni 1989, 17 Uhr  
 Kartenvorverkauf bei Karl-Marx-Stadt-Information

### Interview mit dem Vorsitzenden an der TU Karl-Marx-Stadt, Genossen Prof. Dr. Günter Witzschel

„UZ“: Welche Schwerpunktaufgaben hat die sozialistische Ingenieurorganisation an einer TU?

Prof. Witzschel: Die KDT-Arbeit wird von den Mitgliedern vor allem in den Betriebssektionen sowie in den Fachausschüssen und Wissenschaftlichen Gesellschaften realisiert. Es sind vier große Aufgabenbereiche, die sich aus den von der KDT verfolgten Zielstellungen ergeben:

1. Die Erschließung wissenschaftlich-technischer Strategien in den Fachorganen.
2. Die Realisierung von Weiterbildungsveranstaltungen in Form von Vorträgen, Kursen und Fachtagungen.
3. Das Schaffen von Führungsbeispielen zur Intensivierung und Rationalisierung der Produktion durch neue Technik (Neuerfindertätigkeit, KDT-Objekt).
4. Die Gewinnung neuer Mitglieder, insbesondere unter der studentischen Jugend, den jungen Ingenieuren und dem wissenschaftlichen Nachwuchs.

Reflektiert man diese vier Schwerpunktaufgaben an dem Aufgabenprofil einer Technischen Universität ganz allgemein und an den mit der Berufung übertragenen Pflichten eines Hochschullehrers speziell, so ist es offenkundig, daß das aktive Eintreten für die Ziele der sozialistischen Ingenieurorganisation nicht irgendeine Betätigungsmöglichkeit darstellt, sondern gesellschaftlicher Auftrag und Berufsaltag für jeden wissenschaftlichen Mitarbeiter und Hochschullehrer ist. Die Ingenieure und Wissenschaftler einer Technischen Universität müssen es sich gefallen lassen, daß sie seitens der Führungsgremien der KDT besondere Anforderungen gestellt werden. Das gilt uneingeschränkt auch für unsere Universität, wo durchaus die Voraussetzungen auch in der Zukunft gegeben sind, wirkungsvolle KDT-Arbeit zu praktizieren.

„UZ“: Welche Arbeit wird in den Fachausschüssen und Wissenschaftlichen Gesellschaften der KDT geleistet?

Prof. Witzschel: In den Fachausschüssen und Wissenschaftlichen Gesellschaften der KDT werden fachrichtungsspezifisch die internationalen Entwicklungstrends analysiert, wird bei der nationalen Strategiefindung mitgearbeitet, und es werden die Schwerpunkte der Weiterbildung erarbeitet und propagiert. Was sonst als die durch ihren Berufungsauftrag zur disziplinären Entwicklung ihres Fachgebietes verpflichteten Hochschullehrer und die durch eigene Forschungstätigkeit ausgewiesenen Wissenschaftler sollten hier Führungsrollen übernehmen? Unseren profilierten Wissenschaftlern ist diese Aufgabe nicht fremd, und die Statistik weist aus, daß KDT-Mitglieder der Technischen

Universität Karl-Marx-Stadt in über 60 verschiedenen Fachorganen sehr aktiv und verschiedentlich seit vielen Jahren mitwirken. Man wird künftig jedoch überlegen müssen, wie man diese Tätigkeit mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rückt und auf welche Weise man Nachwuchskader frühzeitig für diese Arbeit motivieren kann.

„UZ“: Wie stellt sich die KDT den Aufgaben der Weiterbildung?

Prof. Witzschel: Die Weiterbildungsarbeit der KDT an der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt ist traditionell stark auf die Organisation von Fachvorträgen und Lehrgängen insbesondere für Praktikanten sowie von nationalen und internationalen Fachtagungen orientiert. Das geschieht im engen Zusammenwirken mit den Weiterbildungszentren der Universität und dem Bezirksvorstand der KDT. Allein 13 Fachtagungen und 29 Weiterbildungslehrgänge weist der Arbeitsplan 1989 aus. Der tatsächliche Umfang der Fachvorträge, die teilweise im direkten Zusammenwirken zwischen den Betriebssektionen und den Betriebssektionen vereinbart werden, ist kaum zu schätzen. Die Anforderungen seitens der Partner übersteigen oft die personellen und materiellen Möglichkeiten der Universität. Grundsätzlich sollte man sich in der Weiterbildungsarbeit auf die Vermittlung neuer Denkansätze, neuer Technologien und jüngerer Forschungsergebnisse beschränken, während Standardwissen vorrangig durch unsere Absolventen in den KDT-Sektionen ihrer Einsatzbetriebe propagiert werden muß. Sicher hat noch niemand unsere Besten und Spitzenabsolventen auf diese Seite ihres Berufs mit Konsequenz hingewiesen und die Betriebssektion des Partnerbetriebes zum Referenteneinsatz gezielt empfohlen. Gerade dabei aber ließen sich hervorragende Anknüpfungspunkte zur Mitgliederwerbung finden.

„UZ“: Welche Probleme sind bei der Arbeit der KDT an unserer Universität vorhanden?

Problematisch gestaltet sich gegenwärtig die Realisierung attraktiver und dem wissenschaftlichen Niveau unserer Universität adäquater KDT-Objekte. Hierunter verstehen wir die Lösung spezieller Überlieferungsaufgaben sowie die gezielte Entwicklung von Nachwuchsobjekten im Zusammenhang mit der Neuerfindertätigkeit, der interdisziplinären und kooperativen Nutzung vorhandener Arbeitsergebnisse sowie der MMM-Bewegung der Facharbeiter, Studenten und jungen Wissenschaftler unter der Obhut erfahrener KDT-Mitglieder. Im Jahre 1989 haben die technischen Sektionen unserer Universität insgesamt 14 solcher Vorhaben im Plan, wobei die be-

arbeiteten Themen nicht in jedem Falle repräsentativ für das wissenschaftliche Profil und das Leistungsvermögen dieser Sektionen sind. Der Vorstand der Universitätsorganisation wird gemeinsam mit den KDT-Vertretern der Sektionen sehr gründlich nachdenken müssen, unter welchen Modalitäten künftig der KDT auch auf diesem Gebiete zu mehr Geltung und Ausstrahlungskraft verholfen werden kann. Man sollte beispielsweise prüfen, ob nicht die Wissenschaftsbereiche und Forschungsgruppen mit ihren Studentenzirkeln und SRKB hier in der Vergangenheit unter ihren Möglichkeiten geblieben sind.

„UZ“: Wie sieht es mit der Gewinnung von Nachwuchs für die sozialistische Ingenieurorganisation an unserer TU aus?

Prof. Witzschel: Eine universitätsspezifische Aufgabe ersten Ranges ist die Gewinnung neuer Mitglieder unter den Studenten und jungen Wissenschaftlern. Die Erziehung unserer Studenten zu sozialistischen Ingenieurpersönlichkeiten müßte eigentlich zwangsläufig auch auf die Mitgliedschaft und Mitwirkung in der sozialistischen Ingenieurorganisation hinführen. Zwischen den Erziehungszielen in unseren Ausbildungsdokumenten und den Zielen und Aufgaben der KDT besteht keinerlei Widerspruch. Wenn also Studenten frühzeitig in das wissenschaftliche Leben ihrer Wissenschaftsbereiche einbezogen werden, wenn unsere Nachwuchswissenschaftler zu Vortrags- und Publikationstätigkeit herangezogen werden, wie all unseren künftigen Ingenieuren weltanschauliche und moralische Integrität und schließlich auch Stolz auf die Berufsbezeichnung Ingenieur aneignen, dann müßte dazu auch die bewußte Hinwendung zur Ingenieurorganisation der DDR gehören. Der Bezirksvorstand Karl-Marx-Stadt der Kammer der Technik hat in Vorbereitung des XII. Parteitag der SED diesbezüglich in unsere Technische Universität besondere Erwartungen gesetzt. Alle KDT-Mitglieder sind, gemeinsam mit den Vorständen, in den Sektionen aufgerufen, kurzfristig ihr Augenmerk auch auf diese Seite der KDT-Arbeit zu richten. Gerade die in diesem und im kommenden Jahr vor uns liegenden gesellschaftlichen Höhepunkte, die 40. Jahrestag der Gründung der DDR und der XII. Parteitag der SED, sollen den KDT-Mitgliedern willkommener Anlaß sein, aktiv beizutragen zur Erhöhung der Attraktivität und Ausstrahlungskraft der Kammer der Technik sowohl nach innen, zur besseren Akzeptanz der sozialistischen Ingenieurorganisation, insbesondere durch Studenten und junge Wissenschaftler, als auch nach außen zur weiteren Bewahrung des politischen und wissenschaftlichen Ansehens der TU Karl-Marx-Stadt.



In dem seit 1983 bestehenden Lehrkabinett der Sektion FPM werden pro Lehrjahr sechs hörgeschädigte Jugendliche zu Mechanikern ausgebildet.

### Ausbildung hörgeschädigter Lehrlinge an der TU



Der Lehrling Ting Winkler wendet sein in der theoretischen Ausbildung erworbenes Wissen erfolgreich an.

Seit 1983 besteht an der Sektion FPM ein Lehrkabinett, welches eine gute Voraussetzung für die Ausbildung von jeweils sechs Mechanikern bildet. Dort werden seitdem hörgeschädigte Lehrlinge ausgebildet. Der Beruf Mechaniker ist einer von 30 möglichen, in denen hörgeschädigte Jugendliche eine Berufsausbildung erhalten können. Damit erfüllt unsere Bildungseinrichtung ein humanes Anliegen. Den körpergeschädigten Lehrlingen wird eine ihrer Behinderung angepaßte entsprechende Ausbildung zuteil. Lehrfacharbeiter Hans-Peter Türpe betreut diese Jugendlichen seit 1984. Geleitet wird dieser Prozeß von Meister Koch, der langjährige Erfahrungen in der Heranbildung junger Facharbeiter besitzt.

Von jeweils sechs Lehrlingen verbleiben je Ausbildungszyklus ein bis zwei an der Sektion FPM.



Katrin Hüsel



Mario Trindler mit seinem Lehrfacharbeiter Hans-Peter Türpe.